

# Steigbügelhalter der islamischen Machtergreifung



Sehr geehrter Herr Kramer, der Anlass meines Schreibens ist der von Ihnen mit dem Islamkritiker Michael Mannheimer geführte Briefwechsel, welcher der PI-Redaktion vorliegt und von ihr am 11. Dezember 2009 im Internet teilweise [veröffentlicht wurde](#). Es könnte mir als Nicht-Jude gleichgültig sein, dass Sie mit Ihren unqualifizierten Äußerungen über Sarrazin oder auch zur Schweizer Volksabstimmung dem Ansehen des Zentralrats der Juden in Deutschland erheblichen Schaden zugefügt, und darüber hinaus die Juden in Deutschland in Misskredit gebracht, ja sie letztlich dem Gespött und der Lächerlichkeit preisgegeben haben. Doch Ihre von Ignoranz und geistiger Blindheit geprägte Sicht des Islams ist nicht nur erschreckend einfältig, sondern zugleich gefährlich für unsere Zukunft.

*(Brief von Helmut Zott an Stephan J. Kramer, ZdJ)*

Insofern bin ich davon betroffen. Was wir heute denken, wird morgen unser Schicksal sein. Was Sie als Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland in Ihrer Erkenntnisblindheit und Verantwortungslosigkeit von sich geben, wird morgen mit dazu beitragen, unser Land ins Verderben zu stürzen, und unser aller Schicksal mitbestimmen.

Die Wahrheit und die Wichtigkeit des Geschehens erfordern es, dass man der Sache auf den Grund geht, und so bemühe ich mich,

auf die angesprochenen Probleme einzugehen und sie erneut zu artikulieren.

Um das Geschehen der Gegenwart richtig bewerten und einordnen zu können, müssten Sie, was aber Ihr intellektuelles Fassungsvermögen offenbar nicht zulässt, erkennen, dass ein neuer Totalitarismus im Gewande des Islam sich zu etablieren anschickt, ein Totalitarismus, der mächtiger und gefährlicher ist als Kommunismus und Nationalsozialismus. Wir stehen heute in Deutschland tatsächlich, auch wenn Sie das nicht begreifen können und vehement bestreiten, vor einer ähnlichen Situation wie seinerzeit, als der Nationalsozialismus heraufzog. Auf Grund einer merkwürdigen Erkenntnisblindheit für das Böse und einer unverantwortlichen Erkenntnisverweigerung versagen heute nicht nur Politiker und Kirchenoberen, sondern auch, trotz leidvoller Erfahrungen in der Vergangenheit, unverständlicherweise gewisse Juden in Deutschland. Die folgende Aussage von Ihnen ist eine Verkennung der historischen Gegebenheiten, über die Islamkenner und künftig auch die Historiker den Kopf schütteln werden:

*„Was dem Fass aber den Boden ausschlägt, ist die von Ihnen (gemeint ist Herr Mannheimer) gezogene Analogie zwischen der Bedrohungssituation der Juden in der Weimarer Republik sowie darauf folgend im Nationalsozialismus und der Situation in der Bundesrepublik heute.“*

Die erschreckenden Sprüche, die Mahmud Ahmadinedschad seit einiger Zeit von sich gibt, sind nicht Ausdruck einer neuen politischen Denkweise oder das irre Gerede eines islamischen Extremisten, sondern Abbild eines urislamischen Gedankengutes. Er handelt dabei nicht nach seinen eigenen Vorstellungen oder gar nach Gutdünken, sonst könnte man sagen, er ist ein Verrückter oder ein Verbrecher, sondern aus tiefster religiöser Überzeugung gemäß dem Koran und seinem Vorbild Mohammed.

Es handelt sich um eine klare, wenn auch nicht kausale Linie, die den Bogen spannt von Mohammed, der einst befahl, jeden Juden zu töten, den man ergreifen kann, über Hitler, der die Juden zunächst in Europa ausrotten wollte, bis hin zum iranischen Präsidenten, der heute den Staat Israel und alle Juden weltweit vernichten möchte. Für die gerechte Sache Allahs wird er es auch für richtig und angebracht halten, sogar Atomwaffen, falls er sie besitzen sollte, gegen die Ungläubigen einzusetzen. Der im Koran gründende und anbefohlene Djihad, d.h. der Einsatz für die Sache Allahs mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und dem Ziel der Weltherrschaft, schließt auch diesen Schritt nicht aus.

Des Weiteren gilt zu erkennen, dass der Islam neben rituell-religiösen Bestandteilen, die man mit den so genannten „Fünf Säulen des Islams“ in Verbindung bringen kann, auch einen unabdingbaren politischen und einen ebenso wichtigen eschatologischen Aspekt wesenhaft mit einschließt. So wie Marx von einem paradiesischen Urzustand ausgeht, der atheistisch, klassenlos und konfliktlos gedacht wird, und der sich nach immanenten dialektischen Entwicklungsgesetzen entfaltet, bis er sich am Ende, nach langem Kampf zwischen den neu entstandenen Klassen und Religionen, zu einer erdumspannenden klassenlosen Brüdergemeinschaft entwickelt, so liegt auch dem Islam die Idee und der Impuls einer zielstrebigen Menschheitsentwicklung mit einem Endzustand zu Grunde.

Allah ist letztlich die Ursache und sein Wille der Antrieb für das menschliche Geschehen. Abgesehen davon, dass jeder der sich Allah unterwirft ein Moslem ist, und somit Adam, nach islamischer Auffassung, der erste Moslem war, liegt doch erst im so genannten „Medina Modell“ der Keim und das Vorbild der künftigen Ausgestaltung und das Urbild des Endzustandes beschlossen. Das Gesetz und der Antrieb sind die Scharia und der gottgewollte Djihad, das Ziel aber ist die Menschheit als „umma“ mit einem Kalifen als Stellvertreter Allahs auf Erden an der Spitze. Der Djihad, der Einsatz für die Sache Allahs

mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und der Kampf gegen alles Unislamische, ist somit ein unverzichtbarer dynamisch-expansiver Bestandteil des Islams und jedem Moslem als allzeit gebotener Auftrag und Antrieb von Allah mit auf den Lebensweg gegeben.

Wir stehen nach islamischer Auffassung in einer letzten Entwicklungsphase, die mit der Vorstellung der Judenvernichtung, gemäß eines Ausspruches Mohammeds, in Verbindung gebracht wird:

*„Eines Tages wird zwischen den Muslimen und den Juden ein großer Krieg ausbrechen. Der Jüngste Tag wird erst dann anbrechen, wenn auch der letzte Jude von der Bildfläche verschwunden ist“.*

Es ist also Mohammed, der Judenschlächter von Medina, auf den sich sowohl die Sunniten, als auch die Schiiten bei ihrem Vernichtungswahn berufen können.

Für den Sunniten Muhammad Tantawi, Großmufti von Ägypten und Azhar-Scheich, besteht kein Zweifel daran, dass man zu den Anfängen der Lehren des Islams zurückkehren muss, um den Feind Allahs nach dem Vorbild Mohammeds zu bekämpfen und die heilige Erde von den Juden zu reinigen.

*„Er gab ein Rechtsgutachten (Fatwa) heraus, dem zufolge Attentäter gerade dann auch als Märtyrer zu gelten haben, wenn bei ihren Anschlägen jüdische Frauen und Kinder – und damit die Zukunft Israels – in den Tod gerissen werden. Als seinen Vorläufer und Gewährsmann zitiert er keinen Geringeren als Adolf Hitler, der sich seinerseits auf eine Gewalt vermittelnde Gottheit bezog: ‘Indem ich mich der Juden erwehre, kämpfe ich für das Werk des Herrn’“ (Hans-Peter Raddatz).*

*Irans Regierung ist die erste, die einen anderen UN-*

Mitgliedsstaat vernichten will. Sie ist die erste, die die Holocaust-Leugnung als außenpolitische Kampagne betreibt. Ahmadinedschad plus Atomwaffen: Das ist der zweite Holocaust. Gleichwohl weigert sich die Mehrheit, der Gefahr ins Auge zu sehen. ... Bis heute wird auf die Holocaust-Leugnung in Teheran und die Vernichtungsdrohung gegen Israel geradezu gleichmütig reagiert. ... Ahmadinedschad glaubt an das, was er sagt. Die Worte, mit denen er die Konferenz der Holocaust-Leugner in Teheran beendete – „Das zionistische Regime wird wegradiert und die Menschheit befreit werden“ – sind ernst gemeint. Wie Hitler die Menschheit mit dem Judenmord zu „befreien“ suchte, glaubt Ahmadinedschad die Welt durch Israels Vernichtung zu „befreien“. Seine Wahnvorstellung vom Holocaust ist nicht gespielt. Zu Jahresbeginn beschwerte sich Irans Regierung bei den Vereinten Nationen über diejenigen, die den Holocaust nicht leugnen: `Geschichte kann nicht so umgeschrieben werden, wie es dem israelischen Regime gerade passt`. Während der Präsident den Holocaust leugnet, ist er von der Rückkehr und dem Beistand des ´verborgenen Imam´ beim nuklearen Schlagabtausch fest überzeugt“ ([„Berlin-Teheran: Eine\(un\)heimliche Allianz“](#), von Matthias Küntzel ).

Auch wenn das zu wissen und zu begreifen den geistigen Horizont eines Generalsekretärs im Zentralrat der Juden in Deutschland übersteigen sollte, ist es eine Tatsache, dass sowohl Gewaltandrohung als auch Gewaltanwendung im Wesen des Islam selbst begründet sind, und von Allah und seinem willigen Vollstrecker Mohammed stammen.

*„Gegner des Tötens haben keinen Platz im Islam. Unser Prophet tötete mit seinen eigenen gesegneten Händen. Unser Imam Ali tötete an einem einzigen Tag über siebenhundert Personen. Ist Blutvergießen für den Bestand unseres Glaubens vonnöten, sind wir da, unsere Pflicht zu erfüllen“.*

Das meint jedenfalls Ayatollah Sadeq Khalkhali, der sich,

allein durch die Ehrenbezeichnung „Ayatollah“, als ein hoher Geistlicher im schiitischen Islam ausweist.

Auch der 1961 in der Türkei geborene Berliner Autor Zafer Senocak, der seit 1970 in Deutschland lebt, hat, im Gegensatz zu Ihrer geistigen Beschränktheit, einen klaren Durchblick, wenn er schreibt:

*„Auch wenn die meisten Muslime es nicht wahrhaben wollen, der Terror kommt aus dem Herzen des Islam, er kommt direkt aus dem Koran. Er richtet sich gegen alle, die nicht nach den Regeln des Koran leben und handeln, also gegen Demokraten, abendländisch inspirierte Denker und Wissenschaftler, gegen Agnostiker und Atheisten. Und er richtet sich vor allem gegen Frauen. Er ist Handwerk des männerbündischen Islam, der mit aller Macht verhindern möchte, dass Frauen gleichberechtigt werden und ihre Jahrhunderte lange Unterjochung ein Ende findet.“*

Der blinde Scheich Omar Abdel Rahman von der Al-Azhar Universität in Kairo hatte den geistigen Durchblick, als er auf eine Studentenfrage nach der Friedfertigkeit im Koran vor fünfhundert Studenten im Jahre 1980 sagte:

*Mein Bruder, es gibt eine ganze Sure, die „Die Kriegsbeute“ heißt. Es gibt keine Sure, die „Frieden“ heißt. Der Djihaad und das Töten sind das Haupt des Islam, wenn man sie herausnimmt, dann enthauptet man den Islam. (Prof. Mark A. Gabriel: „Islam und Terrorismus“; S. 44).*

Hat etwa Omar Abdel Rahman, der sunnitische Gelehrte der Al-Azhar Universität, den Koran nicht gekannt oder verkannt, oder vielleicht den Islam nicht verstanden?

Bilden Sie sich als zum Judentum konvertierter Generalsekretär tatsächlich ein, den Koran gründlicher zu kennen und den Islam besser zu verstehen als die höchsten geistlichen Autoritäten

des Islams, die den Koran meist schon in früher Jugend auswendig hersagen konnten? Es müssten allerdings viele bedeutende Islamgelehrte, so auch Ali Hassani Khamenei, die Sache mit der Friedfertigkeit, wie sie uns ständig vorgetragen wird, und an die Sie in Ihrer Unwissenheit und Naivität wohl glauben, gründlich missverstanden haben. Er ergänzt die Aussage über den Koran von Scheich Omar Abdel Rahman durch ein Bild des Gesandten Allahs mit den folgenden Worten:

*„Den Koran in der einen Hand, einen Säbel in der anderen: So führte unser Prophet seinen göttlichen Auftrag aus. Der Islam ist keine Religion für Duckmäuser, sondern Glaube derjenigen, die den Kampf und die Vergeltung schätzen“.*

Seit nunmehr über einem Jahrtausend wird die Menschheit von einem Analphabeten aus der arabischen Wüste zum Narren gehalten, der seine pathologischen Zustände zu gottgewirkten Offenbarungen aufblähte und den geforderten Glauben daran sogar mit dem Schwert erzwang.

Beim Islam haben wir es mit einer Instrumentalisierung und Institutionalisierung von krankhaften Erscheinungen zu tun, die im Koran, dessen viel gepriesenes Wunder darin besteht, dass es heute noch Menschen gibt, die diesen Schwindel für eine göttliche Offenbarung halten, begründet sind.

Klar und scharfsichtig äußerte sich Johann Gottfried Herder über das heilige Buch des Islam, in dem er keineswegs ein Abbild ewiger Wahrheiten erkennen konnte. Unmissverständlich hat er das in seiner Schrift von 1786 `Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit` formuliert , wo er schreibt:

*„Sein (Mohammeds) Koran, dies sonderbare Gemisch von Dichtkunst, Beredsamkeit, Unwissenheit, Klugheit und Anmaßung, ist ein Spiegel seiner Seele, der seine Gaben und Mängel, seine Neigungen und Fehler, den Selbstbetrug und die Notbehelfe, mit denen er sich und andere täuschte, klarer als irgendein anderer Koran (Rezitation) eines Propheten zeigt“.*

Zu einer ganz ähnlichen Beurteilung gelangte al-Razi, der als großer Denker des Islams betrachtet wird. Er formulierte seine Kritik sogar noch radikaler:

*„Der Koran ist jedoch nichts anderes als ein befremdendes Gemenge von absurden und unzusammenhängenden Fabeln, welches lächerlicherweise für unnachahmlich gehalten wird, wobei tatsächlich seine Sprache, sein Stil und seine viel gerühmte „Beredsamkeit“ ganz und gar nicht einwandfrei sind“ (nach Ibn Warraq: „Warum ich kein Muslim bin“; S. 369).*

Im Koran, dem heiligen Buch der Muslime, von dessen Inhalt Sie offenbar unberührt sind, finden sich deutliche und nicht zufälligerweise faschistoide Züge. Diese und die Bereitschaft zur Gewaltanwendung sind Geburtsfehler des Islam und rücken ihn in die Nähe des Nationalsozialismus. Hitlers Ausspruch, „Wenn wir Mohammedaner geworden wären, würden wir heute die Welt besitzen“, weist auf eine Geistesverwandtschaft mit Mohammed hin. In der Judenfrage bestand und besteht bekanntlich eine konspirative und kooperative Übereinkunft zwischen den Muslimen mit ihrem originären islamischen Judenhass und den Hitleranhängern, wie das auch in den folgenden Worten des „Mufti von Jerusalem“ Amin el-Husseini (1897 – 1974) zum Ausdruck kommt:

*„Allah hat uns das einzigartige Vorrecht verliehen, das zu beenden, was Hitler nur beginnen konnte. Fangen wir mit dem Dihad an. Tötet die Juden, tötet sie alle“.*

Auch Mawlana Abu l-Ala Mawdudi (1903 – 1979), einer der bekanntesten Gelehrten des Islam, den die „gesamte islamische Welt als einen Führer betrachtet, dessen man sich durch die ganze Geschichte hindurch erinnern wird“, meint:

*„Der Islam ist keine normale Religion wie die anderen Religionen der Welt, und muslimische Nationen sind auch nicht wie normale Nationen. Muslimische Nationen sind etwas ganz*



*Besonderes, weil sie einen Befehl von Allah haben, über die gesamte Welt zu herrschen und über jeder Nation auf der Welt zu stehen“ (zitiert nach Prof. Mark A. Gabriel: „Islam und Terrorismus“; S. 105).*

Für westliche Apologeten und Ignoranten wie Sie, aber auch für maßvolle Muslime, die den Islam zur Friedensmission umdeuten wollen, hatte Ajatollah Khomeini kein Verständnis. Er geißelte solche Leute mit harten Worten:

*„Der Koran lehrt uns, diejenigen als Brüder zu behandeln, die wahre Muslime sind und an Allah glauben. Er lehrt uns, andere zu schlagen, ins Gefängnis zu werfen, zu töten“... „Der Islam macht es allen männlichen Muslimen zur Pflicht, vorausgesetzt, sie sind nicht behindert oder untauglich, sich für die Eroberung (anderer) Länder bereitzuhalten, so dass die Schrift des Islams in allen Ländern der Erde befolgt werde. Die den islamischen Heiligen Krieg studiert haben, werden verstehen, warum der Islam die ganze Welt zu erobern sucht. (...) Die nichts über den Islam wissen, behaupten, dass der Islam gegen den Krieg ist. Doch die (die dies behaupten) sind beschränkt. Der Islam sagt: Tötet alle Ungläubigen, wie sie euch alle töten würden! Heißt dies etwa, dass die Muslime in aller Seelenruhe abwarten sollen, bis sie (von den Ungläubigen) vertilgt werden? Der Islam sagt: Tötet sie (die Nichtmuslime), bekämpft sie mit dem Schwert und treibt (ihre Heere) auseinander! Heißt das, bleibt ruhig sitzen, bis (Nichtmuslime) uns überwältigen? Der Islam sagt: Tötet im Namen Allahs alle, die euch töten möchten! Heißt das, dass wir uns unseren Feinden ergeben sollen? Der Islam sagt: Was immer es an Gutem gibt, verdanken wir dem Schwert und dem Schatten des Schwertes! Die Menschen lernen den Gehorsam nur durch das Schwert! Das Schwert ist der Schlüssel zum Paradies, das nur für heilige Krieger geöffnet werden kann! Es gibt noch hunderte von (koranischen) Versen und Hadithe (Sprüche des Propheten), die Muslime ermuntern, den Krieg zu würdigen und die zum Kampf auffordern. Heißt all das, dass*

*der Islam eine Religion ist, die die Menschen abhält, in den Krieg zu ziehen? Ich spucke auf all die törichten Gemüter, die solches behaupten!“ (Ajatollah Ruhollah Khomeini in „Kaschf al-Asrar“ – „Schlüssel zu den Geheimnissen“).*

Aber Khomeini denkt noch weiter und möchte alle Ungläubigen, nicht nur die vom Glauben abgefallenen, mit Allahs Segen umbringen. Bei diesem Abschlichten sollen sie vor allen Dingen dankbar sein, und die ihnen widerfahrene Gnade des frühen Todes demütig annehmen.

Khomeini schreibt:

*„Wenn man es zulässt, dass die Ungläubigen damit fortfahren, ihre verderbliche Rolle auf Erden zu spielen, so wird ihre Strafe umso schlimmer sein. Wenn wir also die Ungläubigen töten, um ihrem (verwerflichen) Handeln ein Ende zu bereiten, dann haben wir ihnen im Grunde einen Gefallen getan. Denn ihre Strafe wird dereinst geringer sein. Den Ungläubigen das Leben zu lassen bedeutet Nachsicht gegenüber ihrem verderblichen Tun. (Sie zu töten) ist wie das Herausschneiden eines Geschwürs, wie es Allah der Allmächtige befiehlt. Jene, die dem Koran folgen, wissen, dass wir die Quissas (Strafgesetz) anwenden und töten müssen. Krieg ist ein Segen für die Welt und jede Nation. Es ist Allah selbst, der den Menschen befiehlt, Krieg zu führen und zu töten. Die Kriege, die unser Prophet, Friede seiner Seele, gegen die Ungläubigen führte, waren ein Geschenk Gottes an die Menschheit. Wir müssen (auf der ganzen Welt) Krieg führen, bis alle Verderbnis, aller Ungehorsam gegenüber dem islamischen Gesetz aufhören. Eine Religion ohne Krieg ist eine verkrüppelte Religion. Es ist der Krieg, der die Erde läutert“ (Ajatollah Khomeini).*

Sie werden sicher in Ihrer von jeglicher Erkenntnis über den Islam unbelasteten Geistesverfassung mit Entschiedenheit reklamieren, dass Khomeinis Aussagen nicht mit dem

„authentischen“, und das soll heißen „friedlichen“ Islam, gleichzusetzen sind, und sich devot der Meinung der islamischen Taqiya-Künstler anschließen. Der Ausspruch Khomeinis „Ich spucke auf all die törichten Gemüter, die solches behaupten!“, trifft auf Sie zu, auch würde er Sie im Namen der Barmherzigkeit Allahs wahrscheinlich am Baukran aufhängen lassen. Aber inwiefern, und das ist eine Frage, die Sie für sich beantworten müssen, wenn Sie weiterhin behaupten wollen, Ihre Auffassung vom Islam sei die richtige, haben Ajatollah Khomeini und die erwähnten Geistlichen den Koran nicht gekannt oder unter Berücksichtigung der Abrogation verkannt, oder gar den Islam falsch interpretiert und nicht verstanden? Taslima Nasrin, die 1994 ihre Heimat Bangladesh fluchtartig verlassen musste, um der Verfolgung moslemischer Mordbrenner zu entgehen, meint dazu allerdings:

*„Was Ajatollah Khomeini im Iran in die Praxis umgesetzt hat, ist der wahrhaftige Islam und nicht etwa irgendeine Abweichung“.*

Der geistige Inspirator Hitlers gleicht demjenigen, der einst auch Mohammed beseelt und durch ihn seine Verbrechen bewirkt hat, und der heute von Ihnen verkannt wird. „Mein Kampf“ und der Koran sind aus dem gleichen Geist geboren. Wehe uns aber, wenn dieser satanisch-böse Geist, der schon an den Wurzeln des Islam sichtbar wird und sich im heutigen Terror zeigt, über uns kommt und uns beherrscht. Die Dummheit der Eliten lädt den Islam geradezu ein, sich bei uns zu etablieren. Dass sich aber der Zentralrat der Juden in Deutschland als Steigbügelhalter der islamischen Machtergreifung in Deutschland betätigt, ist eine Schande, nicht nur für die Juden, sondern für ganz Deutschland.

Ich erwarte von Ihnen keine Antwort und verbleibe

Helmut Zott

13. Dezember 2009